

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

A. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

Lehrgegenstände	Unterstufe			Mittelstufe						Oberstufe						
	X	IX	VIII	VIIa	VIIb	VIa	VIb	Va	Vb	IVa	IVb	IIIa	IIIb	II	I	
Wissenschaftliche Fächer:																
1. Religion	ev.		3	3	3	3	3	3	3	3	2		2		2	2
	kath.		2			2			2							
2. Deutsch	10	9	8	6	6	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	
3. Französisch	—	—	—	6	6	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	
4. Englisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	4	4	4	4	
5. Geschichte ¹⁾ und Kunstgeschichte	—	—	—	— ¹⁾	— ¹⁾	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	
6. Erdkunde	—	—	2 ²⁾	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	
7. Rechnen und Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	
8. Naturkunde	—	—	—	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	2	
Technische Fächer:																
9. Schreiben	—	3	2	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	
10. Zeichnen ³⁾	— ³⁾	— ³⁾	— ³⁾	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	
11. Nadelarbeit ⁴⁾	—	2	2	2	2	2	2	2	2	(2)	(2)	(2)		—		
12. Singen	2/2	2/2	2/2	2	2	2	2	2	2	2	2	1		1		
13. Turnen	2/2	2/2	2/2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	
a) Summe der wissenschaftlichen Stunden	16	15	16	22	22	22	22	22	22	24	24	24	24	24	24	
b) Summe der technischen Stunden	2	7	6	9	9	9	9	9	9	7 (9)	7 (9)	7 (9)	7 (9)	7 (9)	7 (9)	
a und b zusammen	18	22	22	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	
										(33)	(33)	(33)	(33)	(33)	(33)	

¹⁾ In Klasse VII Deutsch mit Geschichtserzählungen.

²⁾ In Klasse VIII Heimatkunde.

³⁾ In den Klassen X—VIII wird im deutschen Sachunterricht gelegentlich gezeichnet und modelliert.

⁴⁾ Der Nadelarbeitsunterricht in der Oberstufe ist wahlfrei.

B. Unterrichts-

	Ordina- rial	I	II	IIIa	IIIb	IVa	IVb
1. Gustav Paschen, Direktor	I	2 Belg. 4 Deutsch 3 Griech.		1 Religion			
2. Hugo Schmidt, Oberlehrer	IVb		1 Belg. 2 Griech.		4 Deutsch 2 Griech. 2 Erdk.	2 Religion 4 Deutsch 2 Griech.	
3. Wilhelm Kellermann, Oberlehrer	IVa	2 Phys.	1 Math. 1 Phys.		4 Math.	2 Naturk. 2 Händl.	2 Naturk.
4. Eugen Retzer, Oberlehrer		2 Math. 2 Erdk.		2 Math. 2 Phys.	1 Phys.		1 Handb.
5. Eugen Börlin, Oberlehrer	II	1 Deutsch 4 Franz. 2 Erdk.		1 Singen		1 Deutsch 4 Franz.	
Christen							
6. Dr. Langer, kommissar. Oberlehrer			1 Englisch			2 Erdk. 2 Griech.	4 Franz. 4 Englisch 2 Erdk.
7. Wilhelm Kleine, ordentl. Lehrer	IX						
8. Joseph Spörk, ordentl. Lehrer	VIIa						
9. Joseph Drescher, Kaplan*)		1 Religion					
10. Adeline Häcker, Oberlehrerin	IIIa	1 Englisch		4 Deutsch 4 Franz. 4 Englisch 2 Griech.			
11. Luise Warm, ordentl. Lehrerin	IIIb	4 Franz.		2 Erdk.	4 Franz. 4 Englisch	4 Englisch	
12. Maria Albrecht, ordentl. Lehrerin	Va						
13. Gertrud Breuer, ordentl. Lehrerin	VIIb					2 Singen	2 Singen
14. Anna Zeugträger, ordentl. Lehrerin	VIb				2 Turnen		
15. Margarete Gabler, ordentl. Lehrerin	VIa					2 Turnen	2 Turnen
16. Berta Schulte, ordentl. Lehrerin	X		2 Turnen				
17. Irmgard Eigenbrodt, ordentl. Lehrerin	VI						
18. Margarete Becker, ordentl. Lehrerin	VIII	2 Turnen		2 Turnen			
19. Klara Wessler, ordentl. Lehrerin							
20. Maria Meinecke, Zeichenlehrerin		2 Zeichen	2 Zeichen	2 Zeichen	2 Zeichen	2 Zeichen	2 Zeichen
21. Edith Niemeyer, techn. Lehrerin		2 Handarb.				2 Handarb.	2 Handarb.

*) Nach dem Fortzuge des Herrn Kaplan Drescher übernahm vorübergehend Herr Pfarrer Wessel den katholischen Religionsunterricht, seit Dezember 1901 Herr Kaplan Schmidt.

Verteilung.

	Va	Vb	VIa	VIb	VIIa	VIIIa	VIIIb	IX	X	Summe
										11
1 Religion										23
2 Naturk.	2 Naturk.									24
3 Rechnen			2 Naturk.	2 Naturk.						24
					2 Rechnen					24
					6 Französisch					24
					2 Religion		2 Religion 2 Schreib.	4 Deutsch 3 Rechnen 1 Schreib.		23
1 Schreib.	1 Schreib.			1 Schreib.	4 Deutsch 2 Erdkunde 2 Naturk. 2 Schreib.	2 Erdkunde 2 Naturk.				18
					1 Religion				4	
										18
										18
4 Deutsch 2 Französisch 2 Griech.	4 Religion		2 Religion 2 Handarb.							20
2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen			2 Singen 2 Französisch 1 Schreib.				22
				2 Deutsch 2 Französisch 2 Rechnen 2 Erdkunde 2 Turnen 2 Handarb.						22
				2 Deutsch 2 Französisch 2 Rechnen 2 Erdkunde 1 Schreib.						22
								1 Religion	10 Deutsch 2 Religion 2 Rechnen	22
	1 Deutsch 2 Französisch 2 Griech. 2 Handarb.		1 Griech.	2 Griech.		2 Zeichnen 2 Handarb.				22
			1 Turnen						2 Deutsch 2 Rechnen 2 Naturk. 2 Turn-Sing	23
1 Erdkunde	2 Erdkunde 2 Rechnen			2 Religion	2 Singen	4 Deutsch 2 Rechnen 2 Singen				23
1 Zeichnen	2 Zeichnen	1 Zeichnen	2 Zeichnen	1 Zeichnen						22
1 Handarb. 1 Turnen	1 Turnen				2 Handarb. 2 Turnen	2 Turnen	2 Handarb. 2 Turn-Sing	2 Handarb. 2 Turn-Sing		26
										435

C. Die erledigten Lehraufgaben.

Klasse X.

Klassenleiterin: Fräulein **Schulte**.

Religion. Kleine Gebete, Sprüche und Liederverse. — Biblische Geschichten des neuen Testaments, die den Kindern die Person Jesu nahe bringen.

3 Stunden. Fräulein Schulte.

Deutsch. Sprachunterricht: Lesen und Schreiben nach der Schreiblesemethode. Diktate in Wörtern, Sätzen und zusammenhängenden Sprachstücken von geringem Umfang. Häusliche Abschreibübungen. Dabei wurden die Grundzüge der Rechtschreibung festgelegt. Anschauungsunterricht: Beobachtung und Besprechung von Gegenständen, Vorgängen, Bildern. Erlernung von kleinen Gedichten. Übungen im Erzählen und Beschreiben.

10 Stunden. Fräulein Schulte.

Rechnen. Die vier Rechnungsarten im Zahlenkreis 1—20. Einführung in den Zahlenkreis 1—100. Meyer u. Braun, Heft 1.

3 Stunden. Fräulein Schulte.

Singen. Der Gesangunterricht von Klasse X—VIII hat vorbereitenden Charakter. Nächstes Ziel ist, die Schülerinnen zum Tonbewußtsein zu führen. Die ausgewählten Lieder werden in Wort und Ton korrekt und mit Vermeidung jeder Anstrengung der Stimme zunächst nach dem Gehör eingeübt. Allmählich findet eine Einführung in die Notenschrift statt.

2 halbe Stunden. Fräulein Niemeyer.

Turnen. Hauptsächlich Nachahmungs-, Ball-, Lauf- und Singspiele. Der gewöhnliche Gang in natürlicher Haltung. Ordnungsübungen, soweit sie der Bewegung der Übungsschar und der Gewinnung einer zweckmäßigen Aufstellung dienen. Hüpf-, Spring-, Gleichgewichts- und Gangübungen; letztere besonders in der Form von Gangständen.

2 halbe Stunden. Fräulein Niemeyer.

Klasse IX.

Klassenleiter: Ordentlicher Lehrer **Kleine**.

Religion. Eine mäßige Auswahl biblischer Geschichten des alten und neuen Testaments, dem Verständnis dieser Klasse angepaßt, ohne Betonung des inneren Zusammenhangs und ohne Anwendung eines Lesebuchs. Passende Bibelsprüche, einzelne Liederverse und Gebete. Erlernung einiger Gebote ohne Erklärung.

3 Stunden. Fräulein Schulte.

Deutsch. Übungen im Sprechen, Lesen und Schreiben im Anschluß an das Lesebuch von Hessel, Teil I. Es wurden 40 Lesestücke (Erzählungen, Beschreibungen, Märchen und Gedichte) behandelt.

Die schriftlichen Übungen umfaßten kleine Diktate und Abschriften, die durch leichte häusliche Arbeiten ergänzt wurden. Dadurch wurden die Grundzüge der Rechtschreibung festgelegt. Auch erfolgten Übungen im Erkennen und in der Anwendung der wichtigsten Wortarten im Anschluß an den behandelten Lesestoff.

10 Gedichte wurden gelernt. 9 Stunden. Kleine.

Rechnen. Der Unterricht im Rechnen umfaßte mündliche und schriftliche Übungen in den 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreise 1—100, sowie Einführung in den Zahlenkreis 1—1000. Ferner wurden die wichtigsten Münzen, die Zeit-, Längen- und Körpermaße in den angewandten Aufgaben geübt.

Als Übungsbuch wurde das Rechenbuch für höhere Mädchenschulen von Meyer u. Braun, Heft 2, benutzt. 3 Stunden. Kleine.

Schreiben. Die kleinen und großen deutschen Buchstaben wurden geübt und in Wörtern und kurzen Sätzen angewendet. 3 Stunden. Kleine.

Nadelarbeit. a) Häkeln: Topflappen, Wäscheband und Serviettenring.
b) Nähen: Übungen mit der Schere. Zuschneiden verschiedener Läppchen zum Tintenwischer, Zusammennähen derselben und Annähen eines Knopfes. Puppenteppich, Deckchen und Täschchen aus Kanevas mit Vor-, Stepp-, Stiel- und Tapisseriestich. 2 Stunden. Fräulein Niemeyer.

Singen. Siehe Klasse X. 2 halbe Stunden. Fräulein Niemeyer.

Turnen. Wie Klasse X. 2 halbe Stunden. Fräulein Niemeyer.

Klasse VIII.

Klassenleiterin Fräulein **Becker.**

Religion. Etwa 40 bibl. Geschichten des alten und neuen Testaments (ohne Anwendung eines biblischen Lesebuchs). Im Anschluß daran passende Bibelsprüche, Liederverse und Gebete. Die 10 Gebote ohne Erklärung. 3 Stunden. Kleine.

Deutsch. Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift mit tadelfreier Aussprache und sinngemäßer Betonung des Gelesenen. Erlernung kleiner Gedichte und kurzer erzählender Prosastücke. Freie Niederschriften, Beschreibungen, Wiedergabe kurzer Erzählungen und Diktate. Die in Klasse X und IX beim Lese- und Rechtschreibunterricht gegebenen Belehrungen werden zusammengefaßt, sodaß die wichtigsten Wortarten und ihre hauptsächlichsten Flexionsänderungen, der einfache Satz und seine Teile in deutscher und lateinischer Benennung durchgenommen werden. 8 Stunden. Fräulein Becker.

Heimatkunde. Schulstube, Schulhaus, Heimatsort und seine Umgebung. Die notwendigen geographischen Grundbegriffe und Anfänge des Kartenverständnisses. Gemeinsame Ausgänge, dabei Anleitung zu genauen Beobachtungen. 2 Stunden. Fräulein Becker.

Rechnen. Kopfrechnen mit reinen Zahlen und leichte Anwendungen dazu im Zahlenkreis bis 1000. Schriftliches Rechnen innerhalb der vier Grundrechnungsarten mit gleichbenannten (unbenannten) und verschieden benannten ganzen Zahlen in maßvoll erweitertem Zahlenraum, dazu leichte Dreisatzaufgaben.

3 Stunden. Fräulein Becker.

Schreiben. Die kleinen und großen lateinischen Buchstaben wurden geübt und in Wörtern und kurzen Sätzen zur Anwendung gebracht.

2 Stunden. Kleine.

Nadelarbeit. a) Stricken: Topflappen mit rechten Maschen. Beutelchen erst rechts, dann links und später zwei Maschen rechts, zwei Maschen links.

b) Nähen: Wie Klasse IX. Außerdem Servietten- und Handarbeitstäschchen und später Kreuzstich.

2 Stunden. Fräulein Niemeyer.

Singen. Siehe Klasse X.

2 halbe Stunden. Fräulein Becker.

Turnen. Wie Klasse X u. IX. Dazu leichte Liegestützübungen. Der Hauptnachdruck wird jedoch auch hier noch auf das frische Bewegungsspiel gelegt.

2 halbe Stunden. Fräulein Becker.

Klasse VIIa.

Klassenleiter: Ordentlicher Lehrer Spürk.

Religion. Die Geschichten des alten Bundes bis zum Königtum nach der „Bibl. Geschichte von Henning“. Außerdem die Weihnachts-, Oster- und Pfingstgeschichten.

Im Anschluß an die bibl. Geschichten passende Bibelsprüche und Kirchenlieder. Die 10 Gebote mit Luthers Erklärung. 3 Stunden. Kleine.

Deutsch. Übung in deutlichem und sinngemäßem Lesen von Prosastücken und Gedichten des Lesebuches von Hessel, II. Teil, alte Auflage. Märchen, Erzählungen und volkstümliche Poesie werden besonders berücksichtigt. Darstellungen aus dem Sagengebiete des Altertums und der deutschen Sage sowie kurze Erzählungen aus dem Leben unseres Kaisers und seiner Vorfahren bis Friedrich dem Großen im Anschlusse an das Geschichtsbuch von Neubauer, Teil I. Aufsagen von 10 Volksliedern und volkstümlichen Liedern nach dem Texte des Liederbuches von Dercks, Teil I.

Bildung des sprachlichen Ausdruckes wurde besonders durch Nacherzählen und Mitteilen eigener Erlebnisse und Beobachtung erstrebt.

Der Übung im schriftlichen Ausdruck dienten 15 freie Niederschriften von Selbsterlebtem und Gesehenem.

20 Diktate wurden angefertigt, meist im Anschlusse an das amtliche Regelheft, dessen wichtigste Regeln vorher behandelt wurden.

Grammatik. Im Anschlusse an die Musterbeispiele der Grammatik und des Übungsbuches von Mensing das Wichtigste aus der Flexionslehre, der einfache und erweiterte Satz. Befestigung des Stoffes durch Satzzergliederungen.

5 Stunden. Spürk.

Französisch. Im Anschluß an Roßmann-Schmidt I. Bd. neue Auflage: Lautlehre mit Hilfe der Lautschrift, Orthographie, bestimmter und unbestimmter Artikel, Pluralbildung, Teilungsartikel, Adjektiv, Zahlwort, Possessiv-Relativ, Interrogativpronomen, Présent, Imparfait und Passé défini von avoir, être, I., II., III. Konjugation. Sprech- und Memorierübungen. 21 schriftliche Arbeiten.

6 Stunden. Dr. Langer.

Erdkunde. Dem Unterricht dient das Lehrbuch von Fischer-Geistbeck, Teil I, als Grundlage.

Im Anschlusse an den heimatkundlichen Unterricht wurde zunächst die Rheinprovinz behandelt. Ferner kam in übersichtlicher Form zur Behandlung: Deutschland, Globuslehre, Ozeane und ihre Glieder, Europa, die fremden Erdteile.

Eine im Lehrplan bestimmte Reihe geographischer Grundbegriffe wurde an passender Stelle entwickelt.

Bilder und Prosastücke dienten zur Belebung des Unterrichtes, ebenso einzelne Gänge ins Tal der Wupper und in Nachbarorte.

2 Stunden. Spürk.

Rechnen. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten. Die deutschen Längen- und Flächenmaße, Gewichte und Münzen mit Anwendungen. Übungen in der dezimalen Schreibweise und in den einfachsten dezimalen Rechnungen. Leichte Dreisatzaufgaben. Meyer und Braun, Heft 4. 13 schriftliche Arbeiten.

3 Stunden. Börlin.

Naturkunde. Im Sommerhalbjahre Behandlung von 15 einheimischen Pflanzen, welche das Lehrbuch von Schmeil-Franke-Roßbach in genauer Übereinstimmung mit den amtlichen Vorschriften unterrichtlich darbietet. Erläuterung der wichtigsten Grundbegriffe.

Im Winterhalbjahre Behandlung von 20 Säugetieren und Vögeln. Im Anschlusse daran Erläuterung grundlegender zoologischer Begriffe. Erläuterung und Vergleich der entsprechenden Organe des Menschen.

2 Stunden. Spürk.

Schreiben. Die kleinen und die großen deutschen und lateinischen Buchstaben in genetischer Reihenfolge, deren Anwendung in Wörtern. Satzzeichen, römische und arabische Ziffern. Die Schreibhefte haben Doppellinien und keine Vorschrift.

1 Stunde. Spürk.

Zeichnen. Freihandzeichnen flacher Gebrauchsgegenstände aus dem Gedächtnis und nach Modell.

2 Stunden. Fräulein Meinecke.

Nadelarbeit. a) Häkeln: Topflappen;
b) Sticken: Tablettdeckchen mit Kreuzstich;
c) Stricken: Kinderstrümpfe angefangen, Besprechung und Berechnung derselben.

2 Stunden. Fräulein Niemeyer.

Singen. Kenntnis der Noten und Pausen. Der $\frac{4}{4}$ und $\frac{3}{4}$ Takt. Die C-dur Tonleiter mit ihren Intervallen. Der C-dur Dreiklang mit seinen Umstellungen und Umkehrungen. Treffübungen. Choräle. Volkslieder (ein- und zweistimmig.)

2 Stunden. Fräulein Weßler.

Turnen. Einfache Reihungen und Schwenkungen. Freiübungen mit besonderer Berücksichtigung der Rumpfübungen. Schwimmvorübungen. Ball- und Stabübungen. Gehen im Geschwindschritt. Wirksame Schrittartern wie Steigegang, Spreizgang, Gehen mit Hüpfen, Wiegegung, Schottischhüpfen, Hopsergang. Sprünge, auch gefahrlose Hindernissprünge. Streck- und Beugehang, Streckstütz. Haltungsübungen an den Geräten, besonders den Schwebestangen. Bewegungsspiele, namentlich Ballspiele. Volkstümliche Übungen des Laufens, Springens, Werfens und Ziehens. Schwimmen.

2 Stunden. Fräulein Niemeyer.

Klasse VII b.

Klassenlehrerin: Fräulein Breuer.

Religion. Wie Klasse VII a.

3 Stunden Fräulein Breuer.

Deutsch. Pflege des wohlbetonten Lesens. Behandlung von poetischen und prosaischen Musterstücken nach Hessel, II. Teil, alte Auflage. Grammatik: Mensing §§ 1—3, 14—18, 20—21, 23, 28, 29, 47—53, 55, 72—74. Rechtschreibung: Aus dem amtlichen Regelheft wurden behandelt §§ 3, 4, 5, 11, 12, 13, Anmerkung 2, 15, 19, 21 (Abschnitt 1, 2, 3, 6) 23. Direkte und indirekte Rede. Im Anschluß an den deutschen Unterricht: Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums und aus der deutschen Sage. Lebensbilder aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte. 15 Aufsätze. 20 Diktate.

5 Stunden. Fräulein Weßler.

Französisch. Roßmann u. Schmidt, I. Teil. Kurzer Lautierkursus unter Zuhilfenahme der wichtigsten Ergebnisse der Phonetik und mit Benutzung der Lauttafeln. Grammatik: Pluralbildung. Deklination des Substantivs. Femininbildung und Steigerung des Adjektivs. Kardinalia und Ordinalia. Personal-, Reflexiv-, Possessiv-, Demonstrativ-, Relativ- und Interrogativpronomina. Teilungsartikel. Präpositionen. Konstruktion. Aktiv von avoir, être und den regelmäßigen Verben außer Futurum und Konditional. Abweichende Verben der I. Konjugation. II. Konjugation ohne Stammerweiterung. Präsens einiger unregelmäßigen Verben. Schriftliche Arbeiten.

6 Stunden. Fräulein Breuer.

Erdkunde. Wie Klasse VII a.

2 Stunden. Spürk.

Rechnen. 3 Stunden. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten. Die deutschen Längen- und Flächenmaße, Gewichte und Münzen mit Anwendungen. Übungen in der dezimalen Schreibweise und in den einfachen dezimalen Rechnungen. Umrechnungen in höhere und niedere Einheiten. Leichte Dreisatzaufgaben. 10 Arbeiten.

3 Stunden. Fräulein Weßler.

Naturkunde. Wie Klasse VII a.

2 Stunden. Spürk.

Schreiben. Wie Klasse VII a.

1 Stunde. Fräulein Breuer.

Zeichnen. Wie Klasse VII a.

2 Stunden. Fräulein Meinecke.

Nadellarbeit. Streifen für den Wäscheschrank in Kreuzsticharbeit mit gehäkelter Spitze. Deckchen in Kreuzstichstickerei. Strumpf begonnen.

2 Stunden. Fräulein Eigenbrodt.

Singen. Wie Klasse VII a.

2 Stunden. Fräulein Weßler.

Turnen. Wie Klasse VII a.

2 Stunden. Fräulein Niemeyer.

Klasse VIa.

Klassenleiterin: Fräulein Gabler.

Religion. Geschichte des Reiches Gottes im Neuen Testament bis zur Ausgießung des Heiligen Geistes, nach Henning. III. Hauptstück. Sprüche und 4 Kirchenlieder; Geographie von Palästina. 3 Stunden. Fräulein Albrecht.

Deutsch. Übung im sinngemäßen Lesen an prosaischen und poetischen Lesestücken. Freie mündliche Wiedergabe des Gelesenen. 12 Gedichte wurden gelernt. Grammatik: Mensing §§ 2, 4—6, 9, 24, 47, 48, 51, 56, 58. Orthographie: Abschnitte aus dem amtlichen Regelheft, deren Behandlung sich im Anschluß an Lesestücke und Aufsatzverbesserungen als notwendig herausstellte.

20 Diktate. 15 Aufsätze. 5 Stunden Fräulein Gabler.

Französisch. Sprechübungen im Anschluß an Roßmann u. Schmidt, Teil I, alte Ausgabe, Ex. 23 bis 39. Formenlehre des Verbs im Indikativ. Die gebräuchlichsten unregelmäßigen Verben. Passiv. Komparation. Personal- und Relativpronomina. 26 schriftliche Arbeiten: Exercices, Dictées, Compositions etc.

5 Stunden. Fräulein Gabler.

Geschichte. Lebensbilder aus allen Teilen der Weltgeschichte, besonders aus der deutschen Geschichte.

Stunden. Fräulein Eigenbrodt.

Erdkunde. Länderkunde von Mittel- und Westeuropa mit besonderer Berücksichtigung von Deutschland. Fischer Geistbeck, Teil II.

2 Stunden. Fräulein Gabler.

Rechnen. Rechnen mit Dezimalzahlen. Flächen- und Körpermaße. Teilbarkeit der Zahlen. Die gemeinen Brüche. Meyer u. Braun, Heft V. 10 schriftliche Arbeiten.

3 Stunden. Fräulein Gabler.

Naturkunde. Vergleichende Betrachtung einfach gebauter Pflanzen. Angabe der gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale. Erweiterung der morphologischen und biologischen Grundbegriffe mit Hinweis auf den Zusammenhang zwischen Bau und Standort der Pflanzen.

Vergleichende Betrachtung von Vertretern der Wirbeltiere. Erweiterung der zoologischen Grundbegriffe unter Hinweis auf den Zusammenhang zwischen Körperbau und Lebensweise. Grundzüge des menschlichen Körperbaues. Übersicht über die Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere.

2 Stunden. Retzer.

Schreiben. Lateinische Schrift und römische Ziffern. Deutsche Schrift und arabische Ziffern in ganzen und Bruchzahlen. Die Übung zusammenhängender Schrift wurde vorangestellt. Den Stoff hierzu lieferten Sprichwörter, Rätsel, Inschriften an Haus und Gerät, Albumsprüche, endlich Gedichte und Teile von Prosastücken.

Die Schreibhefte haben einfache Linien und keine Vorschrift. Takt-schreiben. 1 Stunde. Fräulein Gabler.

Zeichnen. Zeichnen nach Gebrauchsgegenständen und einfachen Blättern. Wieder-gabe farbiger Erscheinungen. Pinsel- und Gedächtniszeichen.

2 Stunden. Fräulein Meinecke.

Nadelarbeit. Fertigstricken des Strumpfes, Lappen, Bänder, Handtücher gesäumt.

2 Stunden. Fräulein Albrecht.

Singen. Übungen im Notenlesen. Die Elemente des Notensingens. Gehör-, Treff- und Geläufigkeitsübungen. Atmung. Tonbildung. Einsatz. Aussprache. Vortrag. Taktarten. Durtonleiter.

Zweistimmige Volks- und geistliche Lieder. Einstimmige Choräle.

2 Stunden. Fräulein Breuer.

Turnen. Siehe Klasse VII.

2 Stunden. Fräulein Becker.

Klasse VIb.

Klassenleiterin: Fräulein **Zeugträger.**

Religion. Wie Klasse VIa.

3 Stunden. Fräulein Weßler.

Deutsch. Wie Klasse VIa.

5 Stunden. Fräulein Zeugträger.

Französisch. Wie Klasse VIa.

5 Stunden. Fräulein Zeugträger.

Geschichte. Wie Klasse VIa.

2 Stunden. Fräulein Eigenbrodt.

Erdkunde. Wie Klasse VIa.

2 Stunden. Fräulein Zeugträger.

Rechnen. Wie Klasse VIa.

3 Stunden. Fräulein Zeugträger.

Naturkunde. Wie Klasse VIa.

2 Stunden. Retzer.

Schreiben. Wie Klasse VIa.

1 Stunde. Fräulein Gabler.

Zeichnen. Wie Klasse VIa.

2 Stunden. Fräulein Meinecke.

Nadelarbeit. Fertigstricken des Strumpfes. Gitterstopfen. Nähübungen an Puppen-sachen. Nähen eines Beutels. Häkeln von Spitzen oder Einsätzen.

2 Stunden. Fräulein Zeugträger.

Singen. Wie Klasse VIa.

2 Stunden. Fräulein Breuer.

Turnen. Siehe Klasse VII.

2 Stunden. Fräulein Zeugträger.

Klasse Va.

Klassenleiterin: Fräulein **Albrecht.**

Religion. Geschichte des Volkes Israel von Moses bis zu Jesus. Einige leichtere Psalmen. Der erste Artikel des zweiten Hauptstücks. Wiederholung des ersten Hauptstücks. Das Kirchenjahr. Einige Psalmen, Sprüche und Kirchenlieder wurden gelernt. 3 Stunden. Schmidt.

Deutsch. Eingehende Behandlung von Prosastücken und Gedichten aus Hesses Lesebuch, III. Teil, alte Ausgabe. 10 Gedichte wurden gelernt. Kurze Mitteilung über einige Dichter. Grammatik: Lehrbuch Mensing. Formenlehre: §§ 6, 9,

18 und 19. Starke Konjugation. Deklination der Fremdwörter. Pronomen § 23 und 24 b. Satzlehre § 52 e, 53, 55 d, 56, 58, 59, 60. Monatlich 2 Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und Zeichensetzung. 15 Aufsätze: Freie Wiedergabe von Erlebtem, Gesehenem und Gehörtem.

5 Stunden. Fräulein Albrecht.

Französisch. Roßmann u. Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache, alte Ausgabe, Teil I, Exercice 36—46. Durcharbeitung zusammenhängender Lesestücke, Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff und die Anschauungsbilder von Hölzel. Gedichte. Das regelmäßige Verbum. Einige unregelmäßige Verben. Das reflexive Verbum. Veränderlichkeit des Participe passé. Passiv. Unterschied im Gebrauch des Imparfait und Passé défini. Pronomen. Adverb. Schriftliche Übungen im Anschluß an den grammatischen Lehrstoff und die Sprechübungen. 25 schriftliche Arbeiten.

5 Stunden. Fräulein Albrecht.

Geschichte. Die wichtigsten Ereignisse aus der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus nach Neubauer, II. Teil.

2 Stunden. Fräulein Albrecht.

Erdkunde. West-, Nord-, Süd-, Osteuropa. Asien. Übersichtliche Zusammenfassung der bisher gewonnenen Anschauungen aus der allgemeinen Erdkunde nach Fischer-Geistbeck, Teil III.

2 Stunden. Fräulein Weßler.

Rechnen. Wiederholung der deutschen Längen-, Flächen- und Körpermaße. Papier-, Stück- und Zeitmaß. Teilbarkeit der Zahlen. Der größte gemeinsame Teiler und das kleinste gemeinschaftliche Vielfache mehrerer Zahlen. Die gemeinen Brüche. 6 Arbeiten.

3 Stunden. Retzer.

Naturkunde. Laubbäume und andere Pflanzen mit verwickeltem Blütenbau unter Berücksichtigung der Bestäubungsverhältnisse. Grundzüge der Einteilung der Blütenpflanzen mit Hinweis auf die Bedeutung der Systematik. Allgemeiner Bau der Gliedertiere sowie Bau und Leben der typischen Vertreter, vor allem der Insekten. Bedeutung der Gliedertiere für den Menschen und im Haushalte der Natur.

2 Stunden. Kellermann.

Schreiben. Die Schreibhefte haben keine Linien. Beim Taktschreiben wird die Schnelligkeit allmählich gesteigert. Monatlich wechselt deutsche und lateinische Schrift. Als Vorlage dienen Briefe verschiedener Art, Rechnungen und Quittungen, Schuldscheine, Zeugnisse und Anzeigen betreffend Wohnungsgesuch, Wohnungsangebot, Verlorenes.

1 Stunde. Spürk.

Zeichnen. Zeichnen nach schwierigen Blättern, nach Federn, Schmetterlingen u. a. Farbentreffen, Pinsel- und Gedächtniszeichnen.

2 Stunden. Fräulein Meinecke.

Nadellarbeit. a) Sticken: Sticken eines Gürtels mit Kreuzstich;
b) Nähen: Kinderhemd und Handarbeitsbeutel;
c) Häkeln: Spitze in feinem Garn zum Kinderhemd.

2 Stunden. Fräulein Niemeyer.

Singen. Siehe Klasse VI a.

2 Stunden. Fräulein Breuer.

Turnen. Siehe Klasse VII a.

2 Stunden. Fräulein Niemeyer.

Klasse V b.

Klassenleiterin: Fräulein **Eigenbrodt**.

- Religion.** Wie Klasse V a. 3 Stunden. Fräulein Albrecht.
- Deutsch.** Besprechen und Wiedererzählen von Lesestücken. Erlernung und Vortrag von Gedichten. Ergänzung des grammatischen Lehrstoffs der vorangegangenen Jahre durch ausführlichere Behandlung der Deklination der Substantive, Adjektive, Pronomina und Numeralia, der Konjugation der Verben. Transitive und intransitive Verben. Der einfache und erweiterte Satz. Mehrgliedrige Sätze. Der zusammengesetzte Satz. Satzanalyse. Die schwierigeren Abschnitte der Rechtschreibslehre. Die gebräuchlichsten Fremdwörter. Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und Zeichensetzung. Freie Niederschriften von Erlebtem, Gehörtem, Gesehenem in kurzer ungezwungener Form als Haus- und Klassenarbeiten. 20 Diktate. 16 Aufsätze.
5 Stunden. Fräulein Eigenbrodt.
- Französisch.** Wie Klasse V a. 5 Stunden. Fräulein Eigenbrodt.
- Geschichte.** Wie Klasse V a. 2 Stunden. Fräulein Eigenbrodt.
- Erdkunde.** Wie Klasse V a. 2 Stunden. Fräulein Weßler.
- Rechnen.** Wie Klasse V a. 3 Stunden. Fräulein Weßler.
- Naturkunde.** Wie Klasse V a. 2 Stunden. Kellermann.
- Schreiben.** Wie Klasse V a. 1 Stunde. Spürk.
- Zeichnen.** Wie Klasse V a. 2 Stunden. Fräulein Meinecke.
- Nadellarbeit.** Nähen einer einfachen Schürze. Häkeln eines Kisseneinsatzes in feinerem Garn. 2 Stunden. Fräulein Eigenbrodt.
- Singen.** Siehe Klasse VI a. 2 Stunden. Fräulein Breuer.
- Turnen.** Siehe Klasse VII a. 2 Stunden. Fräulein Niemeyer.

Klasse IV a.

Klassenleiter: Oberlehrer **Kellermann**.

- Religion.** Geschichte und Lehrtätigkeit Jesu im Anschluß an die synoptischen Evangelien. Die Bergpredigt nach Matthäus eingehend besprochen und mit Auswahl gelernt. Außerdem gelernt: der 2. Artikel des II. Hauptstückes und einige Kirchenlieder. 2 Stunden. Schmidt.
- Deutsch.** Homers Odyssee (nach der Übersetzung von J. H. Voß, Ausgabe von Dr. Finsler, Leipzig, Teubner). Einführung in das mittelalterliche Volksepos. Das Nibelungenlied (Ausgabe von Dr. Legerlotz, Leipzig, Velhagen u. Klasing). Gudrun (Ausgabe von K. Hessel, Bonn, A. Marcus). Gedichte von Uhland, Freiligrath, Geibel, Fontane u. a. Prosa nach Hessel, III. Teil, alte Ausgabe. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz. Zusammenstellung der Interpunktionsregeln.
Schriftliche Arbeiten: 10 Aufsätze. 6 Diktate. 4 Stunden. Börlin.

Französisch. Roßmann u. Schmidt, I. Teil, alte Ausgabe: Auswahl aus Exercice 47—74.
Grammatik: Die unregelmäßigen Verben. Imperfekt und historisches Perfekt. Der Konjunktiv nach Konjunktionen wie: pour que, quoique etc. Veränderlichkeit des Partizip Perfekt. Fragekonstruktion.

22 schriftliche Arbeiten (Umformungen, Wiedergabe von vorgelesenen kleineren Erzählungen, Diktate). 4 Stunden. Börlin.

Englisch. Fehse, Englischs Lehrbuch I. Teil. Vorstufe. Lautlehre §§ 1—9. I. Kursus: Every, day Life. Orthographie. Regelmäßige Formenlehre. Lektion 1—19. 27 schriftliche Klassen- und Hausarbeiten.

4 Stunden. Fräulein Wurm.

Geschichte. Deutsche Geschichte vom ersten Zusammenstoß der Germanen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters. 2 Stunden. Dr. Langer.

Erdkunde. Länderkunde von Asien, Afrika, Amerika und Australien. Zusammenfassungen aus der allgemeinen Erdkunde. 2 Stunden. Dr. Langer.

Rechnen. Wiederholung der Dezimalbruchrechnung und der Rechnung mit gemeinen Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich Prozent-, Zins- und Versicherungsrechnung. Einfache Flächen- und Körperberechnungen. 6 Klassenarbeiten. 3 Stunden. Kellermann.

Naturkunde. Morphologische und biologische Betrachtung der Nadelhölzer, Farne, Moose, Algen, Pilze und Flechten. Wichtige ausländische Kulturpflanzen. Zelle, Zellstaat und Bau des Blattes.

Behandlung einzelner Vertreter der niederen Tierkreise. Erläuterung der schwierigen Entwicklungsvorgänge. Zelle und Zellstaat bei Tieren.

2 Stunden. Kellermann.

Zeichnen. Beginn des räumlichen Darstellens. Wiedergabe der perspektivischen und Beleuchtungserscheinungen nach einfachen Gegenständen. Farbentreffen nach Schmetterlingen, herbstlichen Blättern und Stoffmustern. Pinsel- und Gedächtniszeichen. 2 Stunden. Fräulein Meinecke.

Nadellarbeit. a) Nähen: Unterrock genäht und ausfestonniert.
b) Stopfen: Gitterstopfe.
c) Flicken: Aufsetzen und Einsetzen von Flickern.

2 Stunden. Fräulein Niemeyer.

Singen. Siehe Klasse VIa 2 Stunden. Fräulein Breuer.

Turnen. Schlag-, Grenz-, Rollball, Balljagd. Freiübungen. Marschieren. Stäbe, Hanteln. Geräte: Schwedische Bank, Sprossenwand, Kletterstangen, Klettertau, Leitern, Ringe, Rundlauf, Barren, Reck, Freispringen, Springkasten.

3 Stunden. Fräulein Gabler.

Klasse IVb.

Klassenleiter: Oberlehrer Schmidt.

Religion. Wie in Klasse IV a. 2 Stunden. Schmidt.

- Deutsch.** Ausgewählte Abschnitte aus der Odyssee und Ilias (Ausgabe von Schäfer). Nibelungen- und Gudrunlied in Schulausgabe. Der arme Heinrich (Auswahl), Parcival (Auswahl). Balladen von Schiller und Uhland. Die Dichter der Freiheitskriege. Lesestücke aus Hessel III. Teil, alte Ausgabe.
Wiederholung der Satz- und Interpunktionslehre. 12 Klassen- und Hausaufsätze. 4 Stunden. Schmidt.
- Französisch.** Unregelmäßige Verba, Bedingungssätze, Pronomina im Anschluß an das Lehrbuch Lekt. 47—76. Mündliche und schriftliche Übungen. 16 Arbeiten. 4 Stunden. Dr. Langer.
- Englisch.** Im Anschluß an Fehse, engl. Lehrbuch I. Teil, Lautlehre mit Hilfe der Lautschrift, Orthographie, Konjugation, Progressive Form, Hilfsverb to do, Pluralbildung, Sächsischer Genitiv, Steigerung, Possessiv-, Reflexiv-, Relativ- und Interrogativpronomina, Zahlwörter, Gerundium, Englisches Alphabet und Rechtschreibung im Anschluß an Übungsstück 1—20. Mündliche Übungen in freier Wiedergabe und Übersetzen. 17 schriftliche Arbeiten.
4 Stunden. Dr. Langer.
- Geschichte.** Wie in Klasse IV a. 2 Stunden. Schmidt.
- Erdkunde.** Wie in Klasse IV a. 2 Stunden. Dr. Langer.
- Rechnen.** Wiederholung der Dezimalbruchrechnung. Anwendung der Bruchrechnung auf einfache und zusammengesetzte Dreisätze. Fahrplan. Allgemeine Prozentrechnung. Zinsrechnung. Flächen- und Körperberechnung. Auswertung von Buchstabenausdrücken durch Einsetzung bestimmter Zahlen. 6 Arbeiten.
3 Stunden. Retzer.
- Naturkunde.** Wie in Klasse IV a. 2 Stunden. Kellermann.
- Zeichnen.** Wie in Klasse IV a. 2 Stunden. Fräulein Meinecke.
- Nadellarbeit.** Wie in Klasse IV a. 2 Stunden. Fräulein Niemeyer.
- Singen.** Siehe Klasse VI a. 2 Stunden. Fräulein Breuer.
- Turnen.** Wie in Klasse IV a. 3 Stunden. Fräulein Gabler.

Klasse IIIa.

Klassenleiterin: Oberlehrerin Häcker.

- Religion.** Rückblick auf die Apostelgeschichte, die in Klasse IV schon behandelt war. Im Anschluß daran der III. Artikel des II. Hauptstückes und die Sakramente. Kirchengeschichte von Konstantin bis zur Reformation. 4 Kirchenlieder.
2 Stunden. Paschen.
- Deutsch.** Lektüre: Nibelungenlied. Gudrun. (Ausgabe Kamp bei Mayer & Müller, Berlin.) Uhland: Ernst, Herzog von Schwaben (Freytag). Schiller: Wilhelm Tell (Freytag). Schiller: Der Taucher.
Grammatik: Satzlehre §§ 47—71. Der einfache Satz. Der zusammengesetzte Satz.
10 Aufsätze (5 Klassenaufsätze und 5 Hausaufsätze). 2 Diktate.
4 Stunden. Fräulein Häcker.

Französisch. Roßmann u. Schmidt: Lehrbuch der französischen Sprache. II. Teil, alte Ausgabe. Lektion 1—6. Grammatik §§ 107—144:

- a) Wortstellung,
- b) Rektion der Verben;
- c) Gebrauch von avoir und être;
- d) Übereinstimmung von Subjekt und Prädikat;
- e) Gebrauch der Tempora.

Zusammenhängender Lesestoff: La Fille du Braconnier, par Mlle. C. B. de Saint-Hilaire, Verlag von Perthes, Gotha.

18 schriftliche Arbeiten (14 Schularbeiten, 4 Hausarbeiten), darunter 5 Aufsätze.
4 Stunden. Fräulein Häcker.

Englisch. Fehse: Englischs Lehrbuch, 1. Teil. 1. Kursus: Everyday Life. Fortsetzung. Lesson 20—31. 2. Kursus: English Life and Manners. Lesson 32—40. Fortsetzung der regelmäßigen Formenlehre.

Zusammenhängender Lesestoff: Burnett, Little Lord Fauntleroy. Bearbeitet von Wolpert. Rengersche Buchhandlung, Leipzig. Kapitel 1—5.

21 schriftliche Arbeiten (17 Schularbeiten, 4 Hausarbeiten), darunter 5 Aufsätze.
4 Stunden. Fräulein Häcker.

Geschichte. Deutsche Geschichte vom ersten Zusammenstoß der Germanen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Verfassungsgeschichte. Betrachtung einiger wirtschaftlicher Fragen im ausgehenden Mittelalter.

2 Stunden. Fräulein Häcker.

Erdkunde. Die Länder Europas außer Deutschland, physisch und politisch betrachtet. Wiederholung von Deutschland. Die koloniale Stellung der europäischen Mächte.

2 Stunden. Fräulein Wurm.

Rechnen und Mathematik. Einführung in die Planimetrie durch Übungen mit Lineal, Maßstab, Winkelmesser. Feststellung der Ergebnisse in Form von Erklärungen und Lehrsätzen. Dreieckslehre: Eigenschaften des Dreiecks. Grundaufgaben für die Dreieckskonstruktion. Kongruenzsätze. Sätze vom gleichschenkligen Dreieck. Größenbeziehungen zwischen den Seiten und Winkeln eines Dreiecks. Fundamentalaufgaben. Einfache Dreieckskonstruktionen (gleichschenkliges, gleichseitiges und rechtwinkliges Dreieck).

Addition, Subtraktion und Multiplikation mit allgemeinen Zahlen (einschließlich Potenzlehre). Positive und negative Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Übungen im Zahlenrechnen im Anschluß an den mathematischen Lehrstoff. (6 Arbeiten.)

3 Stunden. Retzer.

Naturwissenschaften. Die Typen und die wichtigsten Klassen des natürlichen Tier-systems in vergleichender Übersicht und unter Berücksichtigung biologischer und ökologischer Verhältnisse. Grundzüge der Paläontologie der Tiere. — Physikalische Grundbegriffe. Wärmelehre. Die wichtigsten festen Elemente. Luft. Wasser. Kohlenstoff. Verbrennung. Beleuchtung, Verwesung.

3 Stunden. Retzer.

Zeichnen. Perspektivisches Darstellen von Gebrauchsgegenständen, von Teilen des Zeichensaales u. a. Eingehen auf die Tonwerte. Beginn des Malens nach einfachen Gegenständen. Skizzieren, Pinsel- und Gedächtniszeichnen.

2 Stunden. Fräulein Meinecke.

- Nadelarbeit.** a) Nähen: Die Anfangsgründe des Maschinennähens. Nähen einer Untertaille, eines Hemdes, eines Russenkittels, einer Hemd- und Kimonobluse;
 b) Weißsticken: Streifen zur Untertaille gestickt.
 c) Zeichnen: Zeichnen und Zuschneiden der zu nähenden Gegenstände.
 2 Stunden. Fräulein Niemeyer.
- Singen.** Chorgesang: 3stimmige Chöre aus Derks Liederbuch, III. Teil. Mehrstimmige Volkslieder. Einstimmige Lieder mit Klavierbegleitung. Schwierige Choräle, besonders solche in Moll.
 2 Stunden. Börlin.
- Turnen.** Freiübungen, auch solche in Dauerhaltungen. Übungen mit Unterstützung. Als Handgerät: Ball, Stab und Hantel. Schwierige Schritt- und Hüpfarten: Sprunglauf, Doppelschottisch, Wiegehupf, Schlaghops, Schwenkhops, Zwirbeln und dergl. auch in Verbindung mit gefälligen Arm- und Rumpfbewegungen. Der langsame und der schnelle Schritt. Der Lauf mit Steigerung der Ansprüche an Schnelligkeit und Dauer. Weitergehende Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an den Geräten. Bewegungsspiele, namentlich auch in der Form von Wettspielen. Schwimmen.
 3 Stunden. Fräulein Becker.

Klasse III b.

Klassenlehrerin: Fräulein Wurm.

Religion. Vereinigt mit Klasse IIIa.

Deutsch. Gelesen: Nibelungen und Gudrunlied in Schulausgabe. Der arme Heinrich in Auswahl. Herzog Ernst von Schwaben, Wilhelm Tell, Zriny. Balladen von Schiller und Uhland. Schillers Leben. Die Dichter der Freiheitskriege Körner, Arndt, Schenkendorf. Einige Balladen wurden gelernt. Wiederholung der Satz- und Interpunktionslehre. 12 Klassen- und Hausaufsätze.

4 Stunden. Schmidt.

Französisch. Roßmann und Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache, II. Teil, Lektion 1—7. Grammatik §§ 107—144. Wortstellung. Persönliche und unpersönliche Verben. Rektion der Verben. Gebrauch von avoir und être. Gebrauch der Tempora. — Zusammenhängender Lesestoff: Daudet: Le petit Chose. (Velhagen und Klasing.) 24 schriftliche Haus- und Schularbeiten. (Grammatische Aufgaben, Diktate, Übersetzungen, Zusammenfassungen.)

4 Stunden. Fräulein Wurm.

Englisch. Fehse, Englischs Lehrbuch I. Teil. I. Kursus Everyday Life, Lektion 20—32. II. Kursus. English Life and Manners, Lektion 32—40. Fortsetzung der regelmäßigen Formenlehre. Zusammenhängender Lesestoff. Burnett, Little Lord Fauntleroy (Leipzig, Renger) 5 Kapitel. 28 schriftliche Klassen- und Hausarbeiten. (Grammatische Aufgaben verschiedener Art, Diktate, Übersetzungen, Umarbeitungen gegebener Texte, Aufsätzchen.)

4 Stunden. Fräulein Wurm.

Geschichte. Wie in Klasse IIIa.

2 Stunden. Schmidt.

Erdkunde. Wie in Klasse IIIa.

2 Stunden. Schmidt.

Mathematik. Die Grundrechnungsarten mit allgemeinen Zahlen außer Division. Positive und negative Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, auch eingekleidete Gleichungen. Einführung in die Planimetrie. Die 4 Kongruenzsätze sowie die Sätze vom gleichschenkligen Dreieck. Die 4 Grundkonstruktionsaufgaben des Dreiecks und im Anschluß daran Konstruktion rechtwinkliger, gleichschenkliger und gleichseitiger Dreiecke. 6 Arbeiten.

3 Stunden. Kellermann.

Naturwissenschaften. Wie in Klasse III a. 3 Stunden. Retzer.

Zeichnen. Wie in Klasse III a. 2 Stunden. Fräulein Meinecke.

Nadelarbeit. Vereinigt mit III a.

Singen. Vereinigt mit III a.

Turnen. Wie in Klasse III a. 3 Stunden. Fräulein Zeugträger.

Klasse II.

Klassenleiter: Oberlehrer Börlin.

Religion. Geschichte des Urchristentumes. Die Christenverfolgungen. Kirchengeschichte von Constantin bis zur Reformation (einschl.). Einführung in die kirchengeschichtlichen Quellen. Lektüre von Luthers Schrift „An den Adel“ (in Auswahl). Einleitung in das Neue Testament. Abfassung und Sammlung der biblischen Bücher mit Lektüre ausgewählter Stellen aus dem Psalter, der Apostelgeschichte, 1. Thess., 1. Kor., Galater. 2 Stunden. Schmidt.

Deutsch. Literatur: Schiller: Die Jungfrau von Orleans, Wallenstein. Prosa: Novellen von Storm, Conrad Ferd. Meyer, Wilh. Raabe (Nach Porger: Moderne, erzählende Prosa Bd. IV.) Gedichte von Schiller, Goethe, Mörike u. a. Schillers und Goethes Leben.

Grammatik: Wiederholung des zusammengesetzten Satzes. Die Satzperiode. Aus der Geschichte der deutschen Sprache: Niederdeutsch, Hochdeutsch, die Zweige des Germanischen. Die hochdeutsche Lautverschiebung. Bedeutungswandel der Wörter: Inhaltsverengung, Inhaltserweiterung.

Schriftliche Arbeiten: 10 Aufsätze, 2 Diktate. 4 Stunden: Börlin.

Französisch. Literatur: A. Daudet: Le Petit Chose (Neusprachliche Reform-Bibliothek, Ausgabe von Alge, Leipzig, Roßberg). Molière: Les Précieuses Ridicules (Ausgabe von Fritsche, Berlin, Weidmann). La Fontaine: Fabeln (Auswahl).

Grammatik: Roßmann u. Schmidt, II. Teil. Exercice 10–18, Grammatik § 152–180.

20 schriftliche Arbeiten: Umformungen, Wiedergabe von Vorgelesenem, Übersetzungen aus dem Deutschen. 4 Stunden. Börlin.

Englisch. Gerundium, Vergleichssätze, Substantiv, Artikel, Adjektiv, Adverb, Pronomina, Zahlen im Anschluß an das Übungsbuch, Lekt. 48–52, I–V. Wiederholung der unregelmäßigen Verben. Lektüre: Story of my life by Elen Keller, aus Five Stones from English Literature (Verlag: Diesterweg, Frankfurt a. M.), Beowulf, Havelok the Danc, a Woman's wish. Übersetzungsübungen und freie Wiedergaben. 16 schriftliche Arbeiten. 4 Stunden. Dr. Langer.

- Geschichte.** Das Zeitalter der Reformation und der Gegenreformation. Der 30 j. Krieg und das Zeitalter Ludwigs XIV. Brandenburgisch-preußische Geschichte bis zum Tode Friedrichs des Großen. Einführung in die einschlägigen Quellen. Wiederholung der mittelalterlichen Geschichte. 2 Stunden. Schmidt.
- Erdkunde.** Deutschland. Wiederholung der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Grundzüge der Handelsgeographie und Verkehrswege. Zusammenfassende Darstellung der mathematischen Erdkunde. (Nach Fischer-Geistbeck, VI. Teil.) Einfache Kartenskizzen. 2 Stunden. Börlin.
- Mathematik.** Division und Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Zerlegung in Faktoren. Schwierigere Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Graphische Darstellung linearer Funktionen. Dreieckskonstruktionen mit Benutzung von Hilfsdreiecken und geometrischen Örtern. Lehre vom Parallelogramm und Trapez, im Anschluß daran Konstruktionsaufgaben. Kreislehre und Anwendung derselben auf Konstruktionsaufgaben. 6 Klassenarbeiten. 3 Stunden. Kellermann.
- Naturwissenschaften.** Anatomie und Physiologie der Pflanzen mit mikroskopischen Erläuterungen und einfachen Versuchen. Bau und Leben des Menschen im Vergleich mit Tieren. — Reibungselektrizität, Magnetismus, Optik, Akustik. Chemie des Haushalts. 3 Stunden. Kellermann.
- Zeichnen.** Zeichnen und Malen nach schwierigeren Natur- und Kunstformen, nach Käfern, Muscheln, Gefäßen u. a. Linearzeichnen: Darstellung von Linien, Winkeln, Flächen. Maßstabzeichnen. Projektionen 4 u. 6 seitiger Prismen in Grundriß, Aufriß und Seitenriß. 2 Stunden. Fräulein Meinecke.
- Nadellarbeit.** Mit Klasse III vereinigt.
- Singen.** Mit Klasse III vereinigt.
- Turnen.** Wie Klasse III. 3 Stunden. Fräulein Schulte.

Klasse I.

Klassenleiter: **Der Direktor.**

- Religion.** Wiederholung aus dem alten Testament: Die Propheten, Hiob, Psalter. Kirchengeschichte von der Reformation bis zur neuesten Zeit, zum Teil an der Hand von Quellen. 2 Stunden. Paschen.
- Deutsch.** Zusammenhängende Übersicht über die neuhochdeutsche Literatur von der Reformation bis zu Goethe. Für das 16.—18. Jahrhundert in Anlehnung an Kinzel, Begleitstoffe zur deutschen Literaturgeschichte. Lektüre: Antigone, Maria Stuart, Nathan der Weise, Laokoon im Auszuge. Privatlektüre: Iphigenie (Goethe) und Minna von Barnhelm. — Einführung in Goethes und Schillers Gedankenlyrik. — Das Wesen der verschiedenen Dichtungsgattungen. Grammatik: Über Sprachentstehung und Sprachentwicklung, Stillehre. Gelegentliche Wiederholungen aus anderen Gebieten. 9 Aufsätze. 4 Stunden. Paschen.

Aufsatzthematata:

1. Die Veränderungen der Erdoberfläche und ihre Ursachen.
2. Ein Thema nach freier Wahl aus Antigone.

3. Welchen Anteil hat der Freiherr von Stein an der Erhebung Preußens? (Klassenaufsatz.)
4. Woran liegt es, daß Klopstock viel gelobt, aber wenig gelesen wird? (Klassenaufsatz.)
5. Ein Thema nach freier Wahl aus Minna von Barnhelm.
6. Eine Weihnachtsgeschichte. (Klassenaufsatz.)
7. Die Unterredung zwischen Maria Stuart und Elisabeth.
8. Wie beweist Nathan Recha und dem Tempelherrn gegenüber, daß er ein feiner Menschenkenner ist?
9. Wie stimmen in Klara Viehigs „Am Totenmaar“ Hintergrund und Inhalt der Handlung zu einander? (Klassenaufsatz.)

Französisch. Roßmann u. Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache, II. Teil. Lektion 17—22. Wiederholung der Formenlehre und syntaktischen Hauptsätze; ferner §§ 175—204. Adverbien. Pronomen. Präpositionen.

Lektüre: Sandeau, *M^{lle} de la Seiglière* (Velhagen u. Klasing). Daudet, *Tartarin de Tarascon* (Renger, Leipzig, Reformausgabe). Molière, *L'Avare* (Roßberg, Leipzig, Neusprachliche Reformbibliothek). — 22 Klassen- oder Hausarbeiten. 4 Stunden. Fräulein Wurm.

Aufsatzthematata:

1. Résumé du 2^e acte de *M^{lle} de la Seiglière*.
2. Bernard Stamply à un ami.
3. Souvenir d'une infirmière volontaire.
4. Lettre d'un jeune soldat à ses parents.
5. Journal de Tartarin ou Tartarin à Bravida (Description de voyage).
6. Description d'une représentation au théâtre ou Tartarin et son Chameau (Comédie).
7. *L'Avare* (Analyse du I^{er} acte).

Englisch. I. Zusammenhängende Lektüre:

1. Enoch Arden and lyrical poems, by Tennyson. Herausgegeben von Doblin. Verlag von Velhagen u. Klasing, Bielefeld.
2. Three Men on the Bummel, by Jerome K. Jerome. Herausgegeben von Kriete, Verlag von Gesenius, Halle.
3. Tom and Maggie from *The Mill on the Floss*, by G. Eliot. Herausgegeben von Merhaut. Rengersche Buchhandlung, Leipzig.
4. *The Prisoner of Chillon* and Selections of other works of Lord Byron. Herausgegeben von Middendorff, Velhagen u. Klasing, Bielefeld.
5. *The Merchant of Venice*. A Comedy by Shakespeare. Bearbeitet von Schmidt. Verlag von G. Freytag, Leipzig.

II. Grammatik: Kurzgefaßte Schulgrammatik von Barnstorff, Flensburg, Verlag von Westphalen. — Satzlehre §§ 78—152: Artikel, Substantiv, Verb, Adjektiv, Fürwort, Adverb, Zeichensetzung. 22 schriftliche Arbeiten (15 Klassen- und 7 Hausarbeiten). 4 Stunden. Fräulein Häcker.

Aufsatzthematata:

1. Alfred, Lord Tennyson.
2. Enoch Arden sees Annie, her children and Philip.

3. Brier Rose or the Sleeping Beauty.
4. Robin Hood.
5. Origin of the English drama.
6. The childhood of Annie Lee.
7. Contents of the poem: Salas y Gomez.
8. The Black Forest.
9. My favourite place.
10. George Gordon, Lord Byron.
11. My school days.

Geschichte. Von der französischen Revolution bis zur Gegenwart. Einführung in die Quellen an der Hand des Lesebuches von Gall und Müller. Grundbegriffe der Staatsbürgerkunde. Gelegentliches Eingehen auf Fragen der Volkswirtschaftslehre. 2 Stunden. Paschen.

Kunstgeschichte. Im Anschluß an die Deutschlektüre aus Laokon Übungen in der Betrachtung von Werken der bildenden Kunst unter Zugrundelegung von Ziehen: Kunstgeschichtliches Anschauungsmaterial zu Laokoon. 1 Stunde. Paschen.

Erdkunde. Wiederholung der Länderkunde außereuropäischer Erdteile. Zusammenhängende Darstellung der allgemeinen Erdkunde. Vorträge aus der Länderkunde, Völkerkunde und Entdeckungsgeschichte. Lektüre von Darstellungen aus der geographischen Literatur. 2 Stunden. Retzer.

Mathematik. Lehre vom Trapez. Kreislehre. Gleichheit geradlinig begrenzter Figuren und ihre Ausmessung. Proportionalität von Strecken. Ähnlichkeit von Dreiecken. Die regelmäßigen Vielecke. Ausmessung des Umfangs und Inhalts des Kreises. Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Zerlegung in Faktoren. Proportionen. Ausziehen der Quadratwurzel aus bestimmten Zahlen. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Graphische Darstellung der Funktion ersten Grades. 6 Arbeiten. 3 Stunden. Retzer.

Naturwissenschaft. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Hapterscheinungen des elektrischen Stromes. Wiederholung aus anderen Gebieten der Physik. Ausgewählte Kapitel der anorganischen Chemie. 2 Stunden. Kellermann.

Zeichnen. Weiterentwicklung des Formen- und Farbensinns durch Zeichnen und Malen nach Vögeln, Blumen, Gegenständen. Kleine Stilleben. Anleitung zu selbständiger Anordnung der darzustellenden Zeichenobjekte. Linearzeichnen. Geometrisches Darstellen einfacher Körper mit Schnitten und Abwickelungen. 2 Stunden. Fräulein Meinecke.

Nadellarbeit. Vereinigt mit Klasse III und II.

Singen. Vereinigt mit Klasse III und II.

Turnen. Wie Klasse III. 3 Stunden. Fräulein Becker.

Katholische Religion.

In 2 Abteilungen erteilt, und zwar je 2 Stunden für Klasse X—VI und V—I.

X—VI Stoff: Ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments.
Katechismusfragen über den Glauben. Das Kirchenjahr.

V—I Stoff: Kirchengeschichte. Die Reformation. Das alte Testament.
Katechismusfragen über den Glauben und die Sakramente.
Das Kirchenjahr. Kaplan Schmitt.

D. Technischer Unterricht.

a) Turnen.

Die Anstalt zählte im Sommer 413, im Winter 407 Schülerinnen. Von diesen waren auf Grund ärztlichen Zeugnisses befreit:

	im Sommer	im Winter
vom Turnunterricht überhaupt	40 = 9,7 %	52 = 12,6 %
von Einzelübungen	20 = 4,8 %	22 = 5,3 %
Zusammen	60 = 14,5 %	74 = 17,9 %

Die Schülerinnen turnten in 15 Abteilungen, jede Klasse für sich. Bei gutem Wetter wurden die Turnstunden oft auch zum Spielen im Freien benutzt. So lange es die Jahreszeit erlaubte, wurden außerdem Donnerstag nachmittags von 4—7 Uhr klassenweise unter freiwillig und gern geübter Aufsicht der Lehrenden auf der Spielfläche im Volksgarten gespielt. Auch den Schülerinnen war die Teilnahme daran freigestellt. Klassenspaziergänge wurden fleißig unternommen.

Im Sommer, von den oberen Klassen auch im Winter, wurde in der Regel eine wöchentliche Turnstunde zum Schwimmen benutzt. Von den Schülerinnen der Anstalt können 159 (gegen 129 im Jahre 1909) schwimmen. Davon erlernten es in diesem Jahre 47 (gegen 41 im Jahre 1909).

Im Winter wurde der Nachmittagsunterricht zum Schlittschuhlaufen und Rodeln wiederholt ausgesetzt.

b) Gesang.

Von Klasse VII—IV bildete jede Klasse eine Gesangabteilung. Gesanglehrerin war in diesen Klassen Fräulein Breuer, nur in VII a und b Fräulein Weßler. Klasse III—I bildete den Chor, den Herr Oberlehrer Börlin leitete.

e) Zeichnen.

Zeichnen erteilte von Klasse I—VII Fräulein Meinecke, nur in VII b Fräulein Eigenbrodt. Befreit vom Zeichenunterricht waren, zumeist auf Grund augenärztlichen Zeugnisses, 11 Schülerinnen.

d) Handarbeit.

In Handarbeit wurden die Klassen VII—V klassenweise unterrichtet. An dem wahlfreien Handarbeitsunterricht von Klasse IV—I beteiligten sich im ganzen 29 Schülerinnen. Sie waren in drei Abteilungen eingeteilt, von denen die erste aus 14 Schülerinnen der Klassen III—I, die zweite aus 20 Schülerinnen der Klasse IV a, die dritte aus 17 Schülerinnen der Klasse IV b bestand. In diesen drei Gruppen erteilte den Unterricht Fräulein Niemeyer.

Von allen technischen Fächern waren auf Grund ärztlichen Zeugnisses im Sommer und Winter 12 Schülerinnen befreit.

E. Beteiligung am wahlfreien Unterricht.

Englische Konversation.

Für die Schülerinnen der Klassen I und II waren im Sommer besondere französische Konversationsstunden eingerichtet, die unter Leitung der Lehramtsassistentin Mademoiselle Lecomte standen.

Daran beteiligten sich von den 20 Schülerinnen der Klasse I . . 17,
 » » 22 » » » II . . 22 Schülerinnen.

Beide Klassen waren in je 3 Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe hatte wöchentlich 2 Stunden.

Ohne Zweifel haben die Konversationsstunden vor allem auf die Ausdrucksfähigkeit in der Fremdsprache fördernd eingewirkt. Auch die in Französisch unterrichtenden Glieder des Kollegiums haben mannigfache Anregung von Mademoiselle Lecomte empfangen. Soll jedoch von nachhaltigem Erfolg die Rede sein können, so ist dringend zu wünschen, daß die Lehramtsassistentinnen sich für ein volles Jahr verpflichten und nicht, wie es in diesem Falle war, nur für ein kurzes Sommerhalbjahr.

F. Verzeichnis der eingeführten Schulbücher.

- | | |
|---------------------------|---|
| 1. Evangl. Religion . . . | Biblisches Lesebuch von Fritschi, Schremmer, Holzinger von Klasse V an.
Gesangbuch, VIII—I.
Eine neue bibl. Geschichte für VII und VI in Aussicht. |
| Kath. Religion . . . | Katechismus für die Erzdiözese Köln, große Ausgabe, I—V.
Bibl. Geschichte für die kathol. Volksschule, I—V.
Katechismus, kl. Ausgabe, VI—IX.
Kleine bibl. Geschichte, VI—IX. |

2. **Deutsch** Gansberg, Bei uns zu Hause, Fibel, Klasse X.
 Neues Lesebuch in Aussicht.
 Sonderausgaben einzelner Dichterwerke, nach besonderer Anordnung,
 Klasse IV—I.
 Mensing, Deutsche Grammatik, von Klasse VII—I.
3. **Geschichte** Neubauer, geschichtliches Lehrbuch für höhere Mädchenschulen, Ausg. B
 Teil I für Klasse VII und VI
 " II " " V
 " III " " IV
 " IV " " III
 " V " " II und I.
4. **Erdkunde** Fischer-Geistbeck,
 Erdkunde für höhere Mädchenschulen, I—VII Teil für Klasse VII—I.
 Diercke, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen von Klasse VII an.
5. **Französisch** Neues Lehrbuch in Aussicht.
6. **Englisch** Dr. Hermann Fehse, Lehrbuch der engl. Sprache, Teil I Klasse IV—II.
 Französische und englische Schriftsteller in Schulausgaben nach besonderer
 Anordnung, Klasse III, II und I.
7. **Rechnen u. Mathematik** Meyer und Braun, Rechenbuch für höhere Mädchenschulen.
 Teil I für Klasse X
 " II " " IX
 " III " " VIII
 " IV " " VII
 " V " " VI und V
 " VI " " V und IV.
 Crantz, Lehrbuch der Mathematik für höhere Mädchenschulen,
 Teil I für Klasse III.
 Kundt, Arithmetische Aufgaben für höhere Mädchenschulen,
 für Klasse III bis I.
- 8—9. **Naturwissenschaften** Schmeil-Franke-Rossbach, Pflanzenkunde, Teil I—IV für Klasse VII—IV.
 Tierkunde von Schmeil-Franke-Rossbach, Teil I—IV für Klasse VII—IV.
10. **Singen** C. Dercks, Liederbuch
 Teil I für Klasse VII und VI
 " II " " V und IV
 " III " " III—I.
-

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

(Min. = Ministerium. P. S. = Provinzial-Schulkollegium).

- P. S. 26. 3. 10. Die Wahl der technischen Lehrerin Niemeyer wird bestätigt.
 Min. 1. 4. 10. Die kommissarische Verwaltung einer Oberlehrerstelle durch Dr. Langer wird genehmigt.
 P. S. 5. 4. 10. Die Einführung von Neubauer, Geschichtliches Lehrbuch für höhere Mädchenschulen, Ausgabe B, sowie von Meyer u. Braun, Rechenbuch für höhere Mädchenschulen, zu Ostern 1910 wird genehmigt.
 P. S. 12. 4. 10. Anweisung betr. Bekämpfung der Schmutz und Schundliteratur.
 P. S. 5. 5. 10. Die Erteilung des katholischen Religionsunterrichtes durch Pfarrer Wessel wird genehmigt.
 P. S. 25. 5. 10. Anweisung betr. Feier der hundertsten Wiederkehr des Todestages der Königin Luise.
 P. S. 18. 6. 10. Für den Austausch französischer, englischer und deutscher Kinder während der Ferien, wird die Vermittlung des Stadtschulrates Dr. Michaelis, Berlin, empfohlen.
 P. S. 20. 6. 10. Gedruckte Vorlagen, angefangene oder fertige Arbeiten und ähnliche Hilfsmittel dürfen im Nadelarbeitsunterricht nicht benutzt werden.
 P. S. 25. 6. 10. Die Vereidigung der an öffentliche höhere Mädchenschulen berufenen Lehrpersonen hat in derselben Weise zu geschehen wie an den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend.
 P. S. 6. 7. 10. Die tägliche Vornahme gewisser Freiübungen, die vor allem zur Vertiefung der Atmung und zur Belebung des Blutlaufes dienen sollen, wird angeordnet.
 P. S. 15. 7. 10. Für das Verfahren beim Schulwechsel gelten künftig die für die höheren Lehranstalten der männlichen Jugend ergangenen Bestimmungen.
 P. S. 1. 9. 10. Die Einrichtung von lateinischem Nebenunterricht für die oberen Klassen der höheren Mädchenschulen kann weiterhin nicht gestattet werden.
 P. S. 7. 10. 10. Ferienordnung für das Schuljahr 1911:

I. Anfang des Schuljahres: Donnerstag, den 27. April 1911.

Schluß des Unterrichts:

Beginn des Unterrichts:

2. Pfingstferien:

Freitag, den 2. Juni 1911.

Dienstag, den 13. Juni 1911.

3. Herbstferien:

Donnerstag, den 10. August 1911.

Mittwoch, den 20. September 1911.

4. Weihnachtsferien:

Freitag, den 22. Dezember 1911.

Dienstag, den 9. Januar 1912.

5. Osterferien:

Schluß des Schuljahres 1911:

Samstag, den 30. März 1912.

- P. S. 16. 11. 10. Die Erteilung des katholischen Religionsunterrichtes wird dem Kaplan Schmitt übertragen.
 P. S. 12. 12. 10. Der Gebrauch des biblischen Lesebuches von Fritschi-Schremmer-Holzinger, des mathematischen Lehrbuches von Crantz, der Aufgabensammlung von Kundt sowie des Schulatlasses von Diercke wird genehmigt.
 P. S. 13. 2. 11. Die Wahl der Lehrerin Weßler wird bestätigt.
 P. S. 3. 3. 11. Der Erlaß des Herrn Ministers vom 18. Januar 1911 betr. Jugendpflege wird mitgeteilt.
 P. S. 7. 3. 11. Die Wahl des Oberlehrers Schmidt sowie der Lehrerinnen Eigenbrodt und Becker wird bestätigt.

III. Zur Geschichte der Schule.

Verlauf des Schuljahres.

Das neue Schuljahr begann am 13. April. Morgens von 8 Uhr an fanden die Aufnahmeprüfungen statt, mittags um 3 Uhr wurde das Schuljahr mit einer gemeinsamen Andacht eröffnet.

Zu Beginn des Schuljahres traten neu in das Kollegium ein: Herr Dr. Leopold Langer*) aus Schmölln, Bezirk Dresden, als kommissarischer Oberlehrer und Fräulein Scholar aus Barmen, die bis zu den Pfingstferien die neugewählte technische Lehrerin Fräulein Edith Niemeyer**) aus Soest vertrat.

Gleich nach Ostern trat eine Änderung im katholischen Religionsunterricht ein. Herr Kaplan Joseph Drescher, der lange Jahre an der Anstalt den Unterricht erteilt hatte, wurde zum Pfarrer ernannt und schied somit von Solingen. An seiner Stelle übernahm den Unterricht zunächst vertretungsweise Herr Pfarrer Wessel und von Dezember an definitiv Herr Kaplan Joseph Schmitt aus Essen.

Am 23. April trat die der Anstalt überwiesene französische Lehramtsassistentin Mademoiselle Lecomte aus Nancy ihren Dienst an. Leider kehrte sie bereits am 1. Oktober in ihre Heimat zurück, sodaß sie tatsächlich, die Pfingst- und Herbstferien abgerechnet, nur wenig länger als ein $\frac{1}{4}$ Jahr unterrichtlich bei uns tätig war.

An der Versammlung des Rheinischen Provinzialvereins für das höhere Mädchenschulwesen am 4. Mai in Königswinter nahmen außer dem Direktor Fräulein Oberlehrerin Häcker und die Herren Oberlehrer Kellermann und Retzer teil.

Die Pfingstferien dauerten vom 13.—24. Mai, die Herbstferien vom 10. August bis 20. September, die Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 5. Januar.

Am 7. und 10. Juni fiel der Unterricht teilweise der Hitze wegen aus. Am 19. Juli, dem hundertjährigen Todestage der Königin Luise, fand eine Erinnerungsfeier im engeren Kreise der Schule statt, bei welcher der Direktor die Gedächtnisrede hielt, während die Schülerinnen durch Gesang und Vortrag mitwirkten. Den Klassen X—VIII war am Tage vorher in der Deutsch-Stunde ein Lebensbild der Königin Luise entworfen worden.

Am 8. August, also unmittelbar vor den Herbstferien, fand unter reger Beteiligung seitens der Bürgerschaft das Spielfest der Anstalt in gewohnter Weise im Volksgarten statt.

*) Dr. phil. Leopold Langer, geboren am 12. Juni 1884 zu Großrückerswalde im Erzgebirge (Königr. Sachsen), evangelisch-lutherisch, bestand die Reifeprüfung Ostern 1904 an dem Kgl. Hum. Gymnasium zu Bautzen. Er studierte auf der Universität Leipzig Französisch, Englisch und Geschichte und erwarb sich Sommer 1909 in diesen Fächern die *Facultas docendi*. Seiner Militärpflicht genügte er vom 1. Oktober 1904 bis 1. Oktober 1905. Sommer 1908 wurde er auf Grund einer mündlichen Prüfung und seiner Dissertation: „Mme. Campan, ein Beitrag zur Geschichte der großen Revolution und Mädchenerziehung“ von der philosophischen Facultät zu Leipzig zum Dr. phil. promoviert. Zur Ableistung seines Probejahres wurde er dem Kgl. Realgymnasium (Johanneum) zu Zittau (Sachsen) überwiesen, woselbst er bis Ostern 1910 verblieb.

**) Edith Niemeyer, geboren am 4. Mai 1885 zu Ratibor in Schlesien, evangelisch, besuchte die höhere Mädchenschule zu Soest, später die Gewerbeschule zu Bochum und bestand im Juni 1904 die Handarbeitslehrerinnenprüfung zu Münster. Die Ausbildung als Turnlehrerin erhielt sie an der Landesturnanstalt zu Berlin und legte dort im Juni 1905 ihre Prüfung ab, unterrichtete 1906 vertretungsweise an der höheren Mädchenschule zu Soest, wurde im Juli 1907 in Schwelm als technische Lehrerin an der Volksschule angestellt, wo sie bis zum Eintritt in ihre jetzige Stellung tätig war.

Zu Beginn des Winterhalbjahres wurden auf Anregung des Herrn Dr. Langer an die Schülerinnen der VII.—I. Klasse Probenummern der neuen Jugendzeitschrift „Treuilde“ verteilt. Sie ist eine der wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Bekämpfung jener Literatur, die unsere Jugend aufs schwerste gefährdet. Ihre Ziele liegen klar in den Eingangsworten: „Was sollst Du? Stark werden —, Gemeinheit und Niedertracht hassen —, fremden Glauben ehren, Religion leben —, Fürsten und Volk, Heimat und Vaterland lieben —, das Schöne begreifen —, arbeiten, spielen — und Dich freuen.“ Dabei vermittelt die Zeitschrift in musterhafter Form Wissenstoffe und bildet infolgedessen eine nicht zu unterschätzende Ergänzung des Unterrichts. Da die Redaktion und Verbreitung durch die uneigennützigste Arbeit der Mitglieder des Vereins für soziale Ethik und Kunstpflege geschieht, so kostet jede Nummer nur 4 Pfennige. Zur Freude des Kollegiums wurde Treuilde auch in 189 Exemplaren bisher gehalten. Die „Sonntagsfeier“, die sich in denselben Gedanken an reifere Schülerinnen wendet, in 16 Exemplaren. Die Tatsache, daß von jetzt abgehenden Schülerinnen der Wunsch laut geworden ist, die Sonntagsfeier auch nach dem Abgange von der Schule weiterhalten zu können, beweist, daß bis zum gewissen Grade erreicht ist, was erstrebt wurde.

Am 12. Oktober zeigte der Rechenkünstler Heinhaus aus Elberfeld seine staunenerregende Kunst.

Am 14. Oktober fiel der Unterricht von 10 Uhr an aus für einen Halbtagsausflug, den die einzelnen Klassen nach verschiedenen Punkten der näheren Umgebung unternahmen. Von einem Tagesausflug war in diesem Jahre abgesehen worden.

Während des Winterhalbjahres wurden von Klasse I u. II wiederholt Theateraufführungen in den Nachbarstädten besucht. Klasse II nahm an einer Aufführung der „Jungfrau von Orleans“ in Barmen teil, Klasse I besuchte die Stadttheater in Düsseldorf und Elberfeld, um „Don Karlos“, „Iphigenie“, „Minna von Barnhelm“ und die „Rabensteinerin“ von Wildenbruch zu sehen.

Am 22. Dezember fand die Weihnachtsfeier in hergebrachter Weise in der Turnhalle statt.

Am 13. Februar hielt Monsieur Armand Faure, Professeur de Français, officier d'Académie, unseren Schülerinnen zwei Vorlesungen, eine für die Klassen V u. IV, die andere für die Klassen III—I.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs fand am 27. Januar in der festlich geschmückten Turnhalle statt. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Schmidt über „Die deutsche Kaisersage“. Für die Vorschule und die Klassen VIIa u. b fand am Tage vorher eine besondere Feier statt, bei der Fräulein Becker die Ansprache hielt.

Mit Schluß des Schuljahres 1910 scheidet Fräulein Berta Schulte von uns. Sie ist drei Jahre an der Anstalt tätig gewesen und wird in guter Erinnerung bei uns bleiben.

Der Gesundheitszustand war bei Lehrenden und Lernenden im allgemeinen befriedigend. Wenn auch einige Glieder des Kollegiums länger oder häufiger fehlen mußten, so konnte die Vertretung doch in allen Fällen durch das Kollegium erfolgen.

Im Winterhalbjahr schied aus dem Verwaltungsrat der Anstalt aus Herr Fabrikant Franz Peres, der, solange er ihm angehörte, stets ein besonderes Interesse für die Schule bekundet und sich dadurch den schuldigen Dank der Anstalt erworben hat. An seine Stelle trat Herr Fabrikant Felix Rauh.

Was die äußeren Verhältnisse der Schule angeht, so sei zunächst mitgeteilt, daß die Anstalt vom 1. April 1910 ab einen jährlichen Staatszuschuß von 5000 Mark zugewendet bekommen hat, einstweilen auf drei Jahre. Da die Durchführung der Reform ein erhebliches Anschwellen des Etats notwendig zur Folge hatte, ist diese Tatsache doppelt erfreulich.

Die Schülerinnenzahl wächst beständig. Während Ostern 1906 nur 293 Schülerinnen vorhanden waren, betrug Ostern 1910 ihre Zahl 413. Kein Wunder, daß da die Räume zu enge werden. Es fehlen eine Aula, ein Handarbeitssaal, ein genügend großer Apparatenraum, ausreichende Zimmer für die Lehrer und Lehrerinnen und manche andere Nebenräume, die je länger umso mehr notwendig werden. Es wird voraussichtlich bald auch an Klassenräumen fehlen. Die Frage, wie dem Mangel abzuhelpen sei, beschäftigt zur Zeit bereits die städtischen Kommissionen. Hoffen wir auf eine günstige Lösung im Interesse einer gesunden Weiterentwicklung der Anstalt.



IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.

	Klasse															ge- samt
	I	II	IIIa	IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	VIIa	VIIb	VIII	IX	X	
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	20	22	25	24	30	31	27	29	29	29	38	38	32	22	17	413
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	20	22	24	24	29	31	27	29	27	27	36	38	34	23	16	407
3. Am 1. Februar 1911	18	22	22	23	29	31	27	29	27	28	36	35	34	23	16	400
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1911	16,1J.	15,3J.	13,9J.	14,1J.	13,2J.	13,2J.	12,3J.	12,3J.	11,3J.	11,3J.	10,5J.	10,1J.	8,7J.	8,2J.	7,0J.	—

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

	Konfession				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	evang.	kath.	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	359	43	1	10	408	4	1	349	64
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	354	41	1	11	401	4	2	346	61
3. Am 1. Februar 1911	348	41	1	10	393	5	2	340	60

3. Übersicht über die zu Ostern 1911 aus Klasse I abgehenden Schülerinnen.

Nr.	Name	Geburts-		Kon- fession	Besuch einer weiterführenden Bildungsanstalt beabsichtigt?
		Tag	Ort		
1	Böntgen Margarete*	31. 6. 95	Solingen	evang.	
2	Brangs Hildegard	14. 12. 94	»	»	
3	Dönhoff Annemarie	7. 9. 94	»	»	Frauenschule Düsseldorf.
4	Erfurth Charlotte	3. 12. 94	Königsberg	»	
5	Fluss Erna	24. 5. 95	Solingen	»	
6	Höhmman Käthe	20. 12. 94	»	kath.	Höh. Handelsschule Düsseldorf.
7	Höltgen Helene**	21. 1. 95	»	evang.	
8	Hüser Käthe	23. 6. 95	»	»	Realgymn.-Kursus Elberfeld.
9	Kaufmann Margarete	29. 1. 95	»	»	
10	Kranz Elfriede	17. 11. 93	Hagen	»	Frauenschule Elberfeld.
11	Ritter Erna	25. 6. 94	Gräfrath	»	
12	Rumscheidt Edith	11. 5. 95	Solingen	»	Frauenschule Elberfeld.
13	Schrick Emmi	6. 12. 93	»	»	
14	Spreyer Grete	1. 7. 94	Essen	»	
15	Theis Anna*	3. 12. 95	Solingen	»	
16	Weck Else	9. 5. 92	»	»	Zimmersches Institut Cassel.
17	Zimmermann Erna	15. 9. 95	»	»	Frauenschule Elberfeld.

* War vom Englischen befreit.

** War vom Französischen befreit.

V. Schenkungen.

Beim Abgang von der Schule zu Ostern 1910 schenkte Margarete B. 50 Mark für die Bibliothek und Dorothea P. 100 Mark für das Chemische Laboratorium der Anstalt. Auch an dieser Stelle sei den Gebern sowohl für die Gabe als auch für das Interesse für die Schule, das sie und ihre Eltern dadurch bekundeten, bestens gedankt.

Für die Naturaliensammlung schenkte Elsbeth Kotthaus aus Klasse VIIb eine Seemöve. Auch dafür besten Dank.

VI. Mitteilungen an das Elternhaus.

1. Ein **reger Verkehr zwischen Elternhaus und Schule** ist sehr erwünscht, doch bedarf er der Regelung. Es gelten dafür in Zukunft folgende Bestimmungen: Der Direktor ist an allen Schultagen während der letzten Unterrichtsstunde in seinem Amtszimmer zu sprechen. Schriftliche Mitteilungen in dienstlichen Angelegenheiten wolle man nie an ihn persönlich, sondern stets an die Direktion der höheren Mädchenschule richten. Sobald dieselben eine Schülerin betreffen, wird um Angabe der Klasse, die sie besucht, gebeten. Auch die Lehrer und Lehrerinnen haben ihre bestimmte Sprechstunde in der Woche. Eine im unteren Flur ausgehängte Tafel gibt darüber nähere Auskunft. Nach vorheriger Anfrage werden sie auch zu anderer Zeit zu sprechen sein, jedoch ist die Störung während der Unterrichtszeit unzulässig. Auch das Aufsuchen in der Pause ist zu vermeiden; denn einmal sind in der Regel auch während der Pause allerhand kleine Pflichten zu erfüllen, sodann aber bedürfen auch die Lehrer und Lehrerinnen in der Pause dringend der Erholung.

So erwünscht Elternbesuche zwecks Rücksprache über alle in Betracht kommenden Fragen während des Schuljahres sind, so zwecklos und ungern gesehen sind sie in den letzten Wochen oder gar in den letzten Tagen vor Ostern. Sie vermögen an dem Urteil über Reife oder Nichtreife einer Schülerin nichts mehr zu ändern.

2. Die **häusliche Arbeitszeit** soll bei normaler Begabung 1 Stunde auf der Unterstufe, $1\frac{1}{2}$ auf der Mittelstufe, 2 auf der Oberstufe in der Regel nicht überschreiten; dabei ist jedoch Voraussetzung, daß die so bemessene Zeit mit wirklicher Arbeit ausgefüllt und nicht nur „über den Büchern“ zugebracht wird.

3. **Privat-Unterricht** darf nur mit Genehmigung des Direktors genommen werden. Er soll eine Ausnahme bleiben und ist im allgemeinen nur da berechtigt, wo durch Fehlen Lücken entstanden sind. In dem Falle aber können die Eltern auch nicht früh genug dafür sorgen, daß das Versäumte nachgeholt wird.

4. Eine **Befreiung von technischen Lehrfächern** sollte nicht, wie es oft den Anschein gewinnt, ohne ernsten Grund nachgesucht werden. Die allseitige Ausbildung des Kindes leidet unter einer derartigen Befreiung immer; nach den Bestimmungen ist in jedem Falle ein eingehend begründetes ärztliches Zeugnis erforderlich, d. h., es darf nicht in allgemeinen Ausdrücken abgefaßt sein, sondern muß genau angeben, warum gerade die Teilnahme an diesem oder jenem Unterrichtsfach dem Kinde schädlich sein würde. Die Befreiung vom Zeichenunterricht der Augen wegen kann nur auf das Zeugnis eines Augenarztes hin erfolgen, das dem Provinzialschulkollegium in jedem Falle vorzulegen ist. Übrigens entbindet nach den Bestimmungen die Befreiung von dem einen oder andern Unterrichtsfach nicht auch ohne weiteres von der Anwesenheit in den betreffenden Stunden. Ärztliche Zeugnisse gelten immer nur höchstens für $\frac{1}{2}$ Jahr und sind dann eventuell zu erneuern. Eine eigentlich selbstverständliche Vorbedingung für die Befreiung von einem Unterrichtsfach ist die, daß eine besondere Belastung des Kindes durch Musikunterricht u. dergl. nicht stattfindet.

5. Regelmäßige **Zeugnisse** über die Fortschritte der Schülerinnen werden zweimal jährlich (zu Ostern und zum 31. Oktober) ausgestellt. Nach Neujahr erhalten nur die Eltern eine Benachrichtigung, deren Kinder in dem einen oder andern Fach nicht

auf dem Standpunkte der Klasse stehen. Dabei werden die betreffenden Fächer angegeben. Die Zeugnisse und Mitteilungen sind mit der Unterschrift des Vaters oder seines Stellvertreters zu versehen und wieder vorzulegen. Der Unterschrift dürfen Bemerkungen irgend welcher Art nicht beigelegt werden. Hinsichtlich der Prädikate gilt, daß die normale Leistung mit Note 3 bewertet wird. Ein genügendes Zeugnis ist also nicht schlecht. Die Note 2 bedeutet eine besondere Anerkennung, Note 1 eine Auszeichnung.

6. Die **Versetzungsbestimmungen** sind auf der Rückseite der Zeugnisse zum Abdruck gebracht. Bei Nichtversetzung einer Schülerin ist eine nachträgliche Änderung des betreffenden Konferenzbeschlusses unbedingt ausgeschlossen. Vielfach scheint es auch bei den Eltern noch an dem Verständnis dafür zu mangeln, daß Sitzenlassen unter Umständen eine Wohltat, Versetzen oft eine Grausamkeit bedeutet. Das gilt doppelt bei Mädchen, die in ihren Leistungen in erhöhtem Maße von der körperlichen Entwicklung abhängig sind. Ein blutarmes oder nervöses Kind anpeitschen durch Nachhilfe oder Privatunterricht nur um die Versetzung zu erreichen, ist eine Härte, die man Eltern kaum zutrauen sollte. Der Erfolg ist in solchen Fällen immer trügerisch und wird nur durch Schaden an der Gesundheit erkaufte. Ebenso hart erscheint es vom pädagogischen Gesichtspunkte aus, ein Kind zu versetzen, das für die höhere Klasse nicht reif ist. Kaum etwas wirkt so lähmend auf die Entwicklung eines Kindes ein wie die Tatsache, von vornherein vor eine Aufgabe gestellt zu sein, die zu erfüllen nach dem Maß der vorhandenen geistigen Kräfte nicht möglich ist. Häufig ist anfängliche Überanstrengung, um mitzukommen, und sodann völliges Brachliegen die Folge.

Bekämpft werden muß auch die Ansicht, die einem leider noch oft entgegentritt, als sei Sitzenbleiben eine Schande. Nur in einem Falle könnte davon die Rede sein: wenn es die Folge hartnäckigen Unfleißes ist. Nie aber kann es eine Schande sein, wenn ein Kind sich geistig langsamer entwickelt als ein anderes.

7. Die **diesjährige Aufnahmeprüfung** findet am Donnerstag, den 27. April, morgens 8 Uhr, statt. Die Prüflinge haben sich dazu pünktlich in der Turnhalle einzufinden.

Das **neue Schuljahr** wird an demselben Tage, nachmittags 3 Uhr, mit einer gemeinsamen Andacht eröffnet.

Für die in Klasse X aufzunehmenden, Ostern erst schulpflichtig werdenden Schülerinnen, beginnt das neue Schuljahr erst am 28. April, morgens 10 Uhr. Sie haben sich pünktlich in ihrem Klassenzimmer einzufinden.

Für die Aufnahme in Klasse VII werden die nach den neuen Bestimmungen erforderlichen Kenntnisse verlangt, d. h.

- a) im Deutschen: Geläufigkeit im Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift, Kenntnis der wichtigsten Wortarten und ihrer hauptsächlichsten Flexionsänderungen sowie des einfachen Satzes und seiner Teile in deutscher und lateinischer Benennung;
- b) im Rechnen: Kopfrechnen im Zahlenkreise bis 1000. Schriftliches Rechnen innerhalb der 4 Grundrechnungsarten mit gleichbenannten (unbenannten) und verschieden benannten ganzen Zahlen auch über 1000 hinaus. Leichte Dreisatzaufgaben und leichte Aufgaben aus der Zeitrechnung.

8. **Die Abmeldung** hat persönlich oder schriftlich durch die Eltern oder deren Stellvertreter beim Direktor zu erfolgen. Ausdrücklich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß das volle Schulgeld für das nächste Vierteljahr zu entrichten ist, wenn die Abmeldung nicht vor dem Beginn desselben erfolgt ist. Als letzte Abmeldetermine gelten: 1) der letzte Tag der Osterferien, 2) der 30. Juni, 3) der 30. September, 4) der letzte Tag der Weihnachtsferien.

9. Auf Grund mehrfacher Vorkommnisse ergeht an die Eltern die dringende Bitte, dafür Sorge zu tragen, daß ihre Kinder **weder Wertsachen noch Geld**, es sei denn letzteres zu ganz bestimmten Zwecken, **mit in die Schule bringen**. Auch wird ausdrücklich an die Bestimmung der Hausordnung erinnert, wonach alle Schulsachen (Bücher, Taschen, Federkasten, Zeichenkasten, Schirm, Gummi- und Turnschuhe) mit dem Namen der Schülerin gekennzeichnet sein müssen.

10. **Im gesundheitlichen Interesse der Schülerinnen** sei endlich noch auf folgende Punkte hingewiesen:

1. Es ist von großer Wichtigkeit, daß bei der Anmeldung seitens der Eltern auf etwa vorhandene körperliche Fehler, z. B. Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit u. a. aufmerksam gemacht wird.
2. Auch die Eltern wollen darauf achten, daß die Kinder sich nicht unnötig mit Büchern belasten, sondern nur die zum Tage notwendigen Schulbücher im Tornister haben.
3. Ernstlich sei daran erinnert, wie schädlich es ist, wenn Kinder frühzeitig an den Vergnügungen der Erwachsenen teilnehmen, zumal wenn solche in die späten Abendstunden fallen. Die Anforderungen der Schule haben zur Voraussetzung, daß die Kinder körperlich und geistig frisch in den Unterricht kommen.

Solingen, den 7. April 1911.

Paschen, Direktor.

8. **Die Abmeldung** hat persönlich oder schriftlich durch die Eltern oder deren Stellvertreter beim Direktor zu erfolgen. Ausdrücklich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß das volle Schulgeld für das nächste Vierteljahr zu entrichten ist, wenn die Abmeldung nicht vor dem Beginn desselben erfolgt. Folgende Bestimmungen gelten: 1) der letzte Tag der Osterferien, 2) der letzte Tag der Sommerferien, 3) der letzte Tag der Herbstferien, 4) der letzte Tag der Weihnachtsferien.

9. Auf Grund mehrfacher Vorkommnisse wird die Eltern ersucht, die Abmeldung zu veranlassen. Bitte, dafür Sorge zu tragen, daß ihre Kinder nicht zu spät zur Schule kommen, denn letzteres zu ganz bestimmten Zwecken, ist ausdrücklich an die Bestimmung der Hausordnung gebunden. Die Abmeldung (Bücher, Taschen, Federkasten, Zeichenkasten, etc.) ist dem Namen der Schülerin gekennzeichnet sein.

10. **Im gesundheitlichen Interesse** der Schülerin sind folgende Punkte hingewiesen:

1. Es ist von großer Wichtigkeit, daß die Schülerin auf etwa vorhandene körperliche Mängel (z. B. Krümmung der Wirbelsäule, Hörigkeit u. a.) aufmerksam gemacht wird.
2. Auch die Eltern wollen darauf achten, daß die Kinder nicht mit Büchern belasten, sondern nur die notwendigen Bücher im Tornister haben.
3. Ernstlich sei daran erinnert, wie wichtig es ist, daß die Kinder an den Vergnügungen der Erwachsenen teilnehmen, die in die späten Abendstunden fallen. Dies ist eine Voraussetzung, daß die Kinder zum Unterricht kommen.

Solingen, den 7. April 1911.





